**Nummer 18**

vom 30. April 2025

54. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg: Zwei Veranstaltungen zu Hermann Hesses „Narziß und Goldmund“ 4  
(Wirsberg-Gymnasium bietet Lesung mit Bischof Dr. Franz Jung an)

Würzburg: „Danke, Papst Franziskus“ 5-6  
(Bischof Jung feiert Pontifikalrequiem für verstorbenen Papst Franziskus)

Würzburg: Trauer um Papst Franziskus 7  
(Bischof Jung feiert am Freitag Pontifikalrequiem im Kiliansdom)

Dachau/Würzburg: „Das Licht Christi mitten in der Hölle von Dachau“ 8  
(Weihbischof Reder feiert Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau mit)

Münsterschwarzach: Auf Zeit an die Gemeinschaft gebunden 9  
(Bruder Lukas Grote und Bruder Joseph Ritter legen in der Abteikirche die Zeitliche Profess ab)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung – Bahnhofsmission ein „Hoffnungsort“ 10

Würzburg: Weltladen Würzburg zeigt Ausstellung zu Alltagsrassismus 10

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Erinnerungen an Papst Franziskus 11

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Gedenken an Papst Franziskus 11

Würzburg: Sonntagsblatt – Begegnungen an „Orten der Demokratie“ 12

#### Personalmeldungen

Heidenfeld/Geldersheim/Kronungen: Pfarrer i. R. Richard Baunach wird 90 Jahre alt 13

Heidenfeld: Pfarrvikar Schimmer Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen 13

Würzburg/Elsenfeld/Hammelburg: Oberle-Wiesli und Wallrapp ab Mai im Referat Geistliches Leben 14

Santa Cruz de la Sierra/Karlstadt/Zell am Main: Pfarrer Thomas Hermes geht in den Ruhestand 14

Bad Staffelstein/Hundsbach: Pfarrer i. R. Stanislaus Wybranietz gestorben 15

Retzbach: Diakon i. R. Reinhard Döll gestorben 15

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: 500 Jahre Bauernkrieg – Podiumsdiskussion mit Bischof Jung und OB Schuchardt 16

Würzburg: Onlinevortrag der Juliusspital Palliativakademie – „Umgang mit Ablehnung“ 16

Würzburg: Wandelperformance am Hauptfriedhof – „Richard von Weizsäcker“ 16

Würzburg: Vortrag – „Kinderwunsch im Mittelalter“ 17

Würzburg: Vortrag im Burkardushaus – „Kann man einer KI vertrauen?“ 17

Würzburg: Weihbischof em. Ulrich Boom gestaltet „Quellgrund“ auf Radio Horeb 17

Würzburg: Dankgottesdienst in der Marienkapelle zur Gründung von Sant’Egidio 17

Kloster Kreuzberg: Ökumenische Wallfahrt mit Bischof Jung und Regionalbischöfin Bornowski 18

Schweinfurt: Ökumenischer Motorradgottesdienst in Schweinfurt 18

#### Zur Information

Bischofstermine im Mai 19-21

Geburtstage und Jubiläum im Mai 22

***Der nächste POW erscheint zum 14. Mai 2025.***

***Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden***

***Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de***

Berichte

**Zwei Veranstaltungen zu Hermann Hesses „Narziß und Goldmund“**

**Im Rahmen von „Würzburg liest ein Buch“: Wirsberg-Gymnasium bietet Lesung mit Bischof Dr. Franz Jung sowie szenische Umsetzungen durch die Theatergruppen der Schule an**

**Würzburg** (POW) Zwei kulturelle Veranstaltungen zu „Würzburg liest ein Buch“ bietet das Würzburger Wirsberg-Gymnasium, Am Pleidenturm 16, im Rahmen der Literaturwochen an. Zum einen kommt am Freitag, 16. Mai, um 17 Uhr Bischof Dr. Franz Jung in die Schule. Dort liest er im Großen Musiksaal zusammen mit Dr. Dr. Thomas Richter Auszüge aus „Narziß und Goldmund“ und bespricht diese. Zu Gast ist zudem Amor Arnold, ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums, der nach dem Abitur eine Bildhauerlehre im bayerischen „Herrgottswinkel“ absolviert hat und über seinen persönlichen Zugang zum Werk berichtet. Die Lesung findet in Kooperation von Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, der Liborius Wagner Bücherei und der Pfarrei Sankt Burkard statt. Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsprogramms „50 Jahre Liborius Wagner Bücherei".

Moderiert wird das Podiumsgespräch von Harald O. Kraus, der zusammen mit Julia Greb direkt nach der Lesung um 19 Uhr eine weitere Veranstaltung im Wirsberg-Gymnasium anbietet: Zusammen mit den schuleigenen Theatergruppen, die sich aus verschiedenen Altersstufen zusammensetzen, werden Szenen aus dem Werk musikalisch umgesetzt. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Theaterarbeit der Schule sind willkommen.

Das von Hermann Hesse verfasste Werk „Narziß und Goldmund“ entstand in der Mitte seines Lebens, als der Autor schon seinen persönlichen Weg und damit seinen Platz im Leben gefunden hatte. Um exakt dieses Thema geht es laut Richter auch in dem im Jahre 1929 erstmals erschienenen Roman. Exemplarisch würden die sich kreuzenden Lebenswege des Denkers Narziß und des Künstlers Goldmund dargestellt. „Beide stehen zueinander in einer asymmetrischen Beziehung, die nicht ganz frei von einem geistlichen Missbrauch des Lehrers Narziß zu seinem Schüler Goldmund ist“, erklärt der Germanist und Pharmazeut. Goldmund verlasse das Kloster, das als „Marienbronn“ biographische Parallelen zu Hesses Schulort „Maulbronn“ aufweise. „Diese Zeit hatte der Dichter nicht in bester Erinnerung. Goldmund wird es schließlich sein, der das Kloster verlässt und sich auf Wanderschaft begibt, die ihn mit den großen Themen der menschlichen Existenz – Liebe und Tod – in Berührung bringt.“ Seine Bestimmung finde Goldmund schließlich in einer Bildhauerlehre in einer Stadt, die sehr an Würzburg erinnere.

Besondere Inspiration erfahre er durch eine von Riemenschneider um 1490 geschnitzte Madonna, die heute noch in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Burkard zu sehen ist. „Er dachte, daß er und jeder Mensch dahinrinne und sich immerzu verwandle und endlich auflöse, während sein vom Künstler geschaffenes Bild immer unwandelbar das gleiche bleibe“, heißt es in Hesses Buch.

Während Goldmund seine Bestimmung und damit seinen Platz im Leben finde, sei es Narziß, der im Kloster zurückgebliebene Lehrer und Intellektuelle, welcher als blutleerer und eindimensionaler Mensch in seiner abgeschlossenen monastischen Welt gefangen bleibt. „Er durchlebt nicht die Höhen und Tiefen der menschlichen Existenz mit ihren sinnlichen Freuden, aber auch mit ihrem unermesslichen Leid“, erklärt Richter. Über diese Dimensionen wird er bei der Lesung mit Bischof Jung und Arnold, einem Bildhauergesellen und ehemaligen Wirsberg-Schüler, sprechen.

(36 Zeilen/1825/0435; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

# „Danke, Papst Franziskus“

Bischof Jung feiert Pontifikalrequiem für verstorbenen Papst Franziskus – Freude als „missionarische Triebkraft“ der Kirche – „Eine verbeulte Kirche war ihm lieber als eine weltfremde“

**Würzburg** (POW) Bei einem feierlichen Pontifikalrequiem am Freitagabend, 25. April, im Würzburger Kiliansdom hat das Bistum Würzburg Abschied von Papst Franziskus genommen, der am Ostermontag, 21. April, im Alter von 88 Jahren gestorben war. Der Verstorbene habe die Aufgabe der Kirche darin gesehen, ein „Motor weltweiter Solidarität“ und ein „Sakrament des Heils“ zu sein, sagte Bischof Dr. Franz Jung. Er habe die Kirche als „Feldlazarett“ inmitten einer zutiefst verwundeten Menschheit gedeutet, das nicht verurteilen, sondern heilen solle. „Danken wir dem Herrn für diesen großen Papst.“ Mit dem Bischof konzelebrierten Weihbischof Paul Reder, Dompfarrer Domkapitular Stefan Gessner sowie Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher und Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag.

Unter den rund 600 Gläubigen, die den Gottesdienst im Dom mitfeierten, waren auch Oberbürgermeister Christian Schuchardt, der evangelisch-lutherische Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, die Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats sowie Ritterorden, Studentenverbindungen und Träger eines Päpstlichen Ordens. Mehr als 900 Menschen sahen bis zum Abend die Feier im Livestream beziehungsweise auf dem YouTube-Kanal des Bistums. Vor und nach der Feier nutzten viele Menschen die Gelegenheit, sich in das im Dom ausgelegte Kondolenzbuch einzutragen.

Papst Franziskus habe „ganz andere Akzente“ gesetzt als seine Vorgänger im Amt, sagte Bischof Jung in seiner Predigt. Anstatt auf ungebrochene Kontinuität und die Stabilisierung der Institution Kirche habe er auf „Unterbrechung und Störung“ des Kirchenbetriebs gesetzt. Sein Markenzeichen sei eine „sehr bildreiche, kraftvolle Sprache“ gewesen. Unvergessen sei der oft zitierte Satz „Diese Wirtschaft tötet“. Seine Botschaft sei dabei immer dieselbe geblieben: Kirche müsse „an die Ränder“ gehen. Eine „verbeulte Kirche“, die in ihrer Mission ordentlich gebeutelt und durchgeschüttelt wurde, sei ihm lieber gewesen als eine weltfremde Kirche, die nur um ihre eigene Sicherheit besorgt sei, sagte der Bischof.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter habe Papst Franziskus als wichtigste Referenz für sein Bild von Kirche gedient. Er habe die Kategorien Barmherzigkeit und Zärtlichkeit neu in den theologischen Diskurs eingeführt, die – „das war ihm immer besonders wichtig“ – unmittelbar praktische Konsequenzen nach sich zogen. Diese Barmherzigkeit musste erfahrbar sein, vor allem im barmherzigen und zärtlichen Umgang mit den Armen und Schwachen.

Gemäß dem jesuitischen Grundsatz, Neues einfach mal auszuprobieren, sei Papst Franziskus auch ungewohnte Schritte gegangen. Als Beispiel nannte der Bischof die Ernennung der Ordensfrau Raffaela Petrini zur ersten Regierungschefin des Vatikanstaats in der Kirchengeschichte. Auch innerkirchlich habe der Papst für Überraschungen gesorgt, etwa durch die Erhebung von Bischöfen „buchstäblich von den Rändern der Weltkirche“ zu Kardinälen.

In den Titeln seiner Enzykliken und Apostolischen Schreiben, wie „Evangelii Gaudium“ oder „Gaudete et Exsultate“, habe Papst Franziskus immer wieder das Motiv der Freude anklingen lassen, die er als missionarische Triebkraft der Kirche sah. „Seine chronisch gute Laune rührte sicher auch daher, dass er immer neu den unmittelbaren Kontakt zu seinen Mitmenschen in überraschenden Begegnungen, Briefen und Telefonaten suchte, die ihm selbst Lebenselixier waren, wie es schien.“ Der Pontifikat von Papst Franziskus sei oftmals herausfordernd gewesen, sagte Bischof Jung: „Viele mussten sich anstrengen, mit der Unbekümmertheit des Papstes Schritt zu halten.“ Franziskus selbst habe sein Pontifikat wahrscheinlich „bewusst als eine Zeit der Suche und des Übergangs“ betrachtet. Er habe ein waches Gespür dafür gehabt, dass seine Kirche an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter stand.

„Angesichts großer Verunsicherung über die Zukunft des Planeten wie der politischen Verhältnisse weltweit sollte das Heilige Jahr 2025 unter dem Leitwort ,Pilger der Hoffnung‘ Ermutigung sein, um voll

Glaubenszuversicht auf dem Weg der Christusnachfolge auszuschreiten.“ In seiner Autobiographie „Hoffe“ lege der Papst Zeugnis ab von der Kraft gläubiger Hoffnung, die auch ihn durch alle Höhen und Tiefen getragen habe. „Trotz großer Unsicherheiten war es ihm immer wichtig gewesen, weiterzugehen und nicht stehen zu bleiben. Denn er wusste, dass Stillstand in Wahrheit Rückschritt heißt.“ In diesem Geist sei er nun als Pilger der Hoffnung eingegangen in die Freude seines Herrn. „Möge der Herr nun dem Apostel der göttlichen Barmherzigkeit selbst barmherzig sein und das gute Werk vollenden, das er in seinem Knecht Franziskus begonnen hat. Er ruhe aus von all seinen Mühen. Danke, Papst Franziskus.“

Die Choralschola am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller und Domorganist Professor Stefan Schmidt gestalteten das Requiem musikalisch.

*sti (POW)*

(53 Zeilen/1825/0422; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Trauer um Papst Franziskus

Bischof Jung feiert am Freitag Pontifikalrequiem im Kiliansdom – ARD überträgt Trauerfeierlichkeiten aus Rom am Samstag, 26. April – Bundesweites Requiem am Dienstag, 29. April, in Berlin

**Würzburg** (POW) Das Bistum Würzburg trauert mit der gesamten Weltkirche um den am Ostermontag, 21. April, im Alter von 88 Jahren verstorbenen Papst Franziskus. Bischof Dr. Franz Jung feiert am Freitag, 25. April, um 17.30 Uhr ein Pontifikalrequiem für den verstorbenen Papst im Würzburger Kiliansdom. „Im Gebet bitten wir den Gott des Lebens, ihm die ewige Freude zu schenken. In diesem Gebetsanliegen und in Dankbarkeit für das Wirken des Heiligen Vaters feiern wir dieses Pontifikalrequiem“, sagt Bischof Jung und lädt die Gläubigen zur Mitfeier ein. Mit dem Bischof konzelebrieren unter anderem Weihbischof Paul Reder sowie Mitglieder des Domkapitels. Die Choralschola am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller und Domorganist Professor Stefan Schmidt gestalten das Requiem musikalisch. Das Pontifikalrequiem wird live auf der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums übertragen. Das Kondolenzbuch für den verstorbenen Papst liegt bis zur Abendmesse am Sonntag, 27. April, im Dom aus.

Zu der Feier eigens eingeladen sind unter anderem Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Regierungspräsidentin Dr. Susanne Weizendörfer, Bezirkstagspräsident Stefan Funk, die Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK) Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt, der Vorstand des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, die Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats, Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, sowie Ritterorden, Studentenverbindungen und Träger eines Päpstlichen Ordens.

Papst Franziskus wird am Samstag, 26. April, beerdigt. Die Trauerfeierlichkeiten finden um 10 Uhr auf dem Petersplatz statt. Anschließend wird der Leichnam des Papstes in seiner Lieblingskirche Santa Maria Maggiore in Rom beigesetzt. Die ARD überträgt live aus Rom. Bis zu diesem Tag haben alle Kirchen und kirchlichen Gebäude des Bistums Würzburg Trauerbeflaggung zu zeigen. Am Tag der Beerdigung von Papst Franziskus findet zudem von 12 bis 12.15 Uhr ein Trauergeläute in allen Gemeinden des Bistums Würzburg statt.

Das bundesweite Requiem für Papst Franziskus wird am Dienstag, 29. April, um 11.15 Uhr in der Sankt Hedwigs-Kathedrale in Berlin gefeiert. Das Requiem ist nicht öffentlich und wird vom ZDF übertragen.

Bistum Würzburg: Die Zeit bis zur Wahl des neuen Papstes

In der Zeit der Sedisvakanz – dem Zeitraum bis zur Wahl des neuen Papstes – sind alle Gläubigen im Bistum Würzburg, besonders die Priester und Diakone, die Mitarbeitenden in der Seelsorge und im Dienst der Diözese sowie die Mitglieder der Ordensgemeinschaften und Säkularinstitute aufgerufen, um einen guten Nachfolger im Amt des Papstes zu beten. Eine entsprechende Intention wird bis zum Amtsantritt des neuen Papstes in die Fürbitten eingefügt, vor allem an den Sonntagen. Auch im Stundengebet, in den Bitten der Laudes und den Fürbitten der Vesper sowie in Wort-Gottes-Feiern und Andachten soll um einen guten neuen Papst sowie in den gegenwärtigen Anliegen der Kirche gebetet werden.

Sofort nach der Verkündigung der Wahl des neuen Papstes – „Habemus Papam“ – auf der Loggia des Petersdoms in Rom sollen alle Gemeinden im Bistum Würzburg dies den Gläubigen durch ein 15-minütiges Festgeläute kundtun. In der heiligen Messe wird der Name des neu gewählten Papstes sofort in das Hochgebet eingefügt. Am Wochenende nach der Bekanntgabe der Wahl des neuen Papstes soll die Vorabendmesse am Samstag oder der Hauptgottesdienst am Sonntag in allen Pfarr-, Kuratie-, Filial- und Klosterkirchen als Festgottesdienst gestaltet werden. Kirchen und kirchliche Gebäude werden am Tag der erfolgreichen Wahl des neuen Papstes, am Tag der Amtseinführung sowie am Tag des Festgottesdienstes in den Gemeinden beflaggt.

(43 Zeilen/1825/0417; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**„Das Licht Christi mitten in der Hölle von Dachau“**

**Weihbischof Paul Reder feiert polnisch-deutschen Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau mit**

**Dachau/Würzburg** (EOM/POW) Mit einem Gottesdienst in polnischer und deutscher Sprache haben am Samstag, 26. April, rund 1400 Gläubige des 80. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau gedacht. Unter den Mitfeiernden waren neben Würzburgs Weihbischof Paul Reder neun weitere Bischöfe aus Polen und Deutschland und mehr als 50 Priester. Die meisten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Eucharistiefeier in der Todesangst-Christi-Kapelle auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers kamen aus Polen sowie den polnischen katholischen Gemeinden in Deutschland. Die Veranstaltung wurde von der Erzdiözese München und Freising und der Deutschen Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit der Polnischen Bischofskonferenz ausgerichtet.

Das Konzentrationslager Dachau hat für die katholische Kirche in Polen eine besondere Bedeutung, weil dort während des Zweiten Weltkriegs rund 1800 polnische Priester inhaftiert waren, von denen etwa die Hälfte in Dachau ums Leben kam. Der Gottesdienst wurde geleitet von Erzbischof Józef Kupny (Breslau), stellvertretender Vorsitzender der Polnischen Bischofskonferenz. Im Rahmen eines Friedensgebets am Ende der gottesdienstlichen Feier wurden 57 Lichter in Erinnerung an die 57 bereits selig- beziehungsweise heiliggesprochenen Märtyrer von Dachau entzündet.

Bischof Dr. Michael Gerber (Fulda), stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, betonte in seiner Predigt: „Das Zeugnis der Märtyrer in Dachau und das Zeugnis der katholischen Kirche in Polen lehren uns, dass wir als Christinnen und Christen einer Geschichte nie einfach nur ausgeliefert sind: nicht nur in den Jahren 1939 bis 1945, als Christen in Polen und an vielen anderen Orten unter Einsatz ihres Lebens Verfolgten halfen; nicht nur hier in den Baracken von Dachau; nicht nur im Jahr 1965, als gegen den Widerstand des kommunistischen Regimes die polnischen Bischöfe uns Deutschen ihren Brief der Versöhnung schrieben.“

In seiner Begrüßung bezeichnete Christoph Klingan, Generalvikar der Erzdiözese München und Freising, den Gottesdienst als „ein starkes Zeichen für das Geschenk der deutsch-polnischen Freundschaft. Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet zwischen diesen beiden Völkern nach den Verwundungen, die der Zweite Weltkrieg und das nationalsozialistische Deutschland Europa zufügten, einmal ein so enges Band entstehen könnte? Wer hätte geglaubt, dass Deutschland und Polen gemeinsam den europäischen Weg gehen würden – hin zu Verständigung, Einheit, Frieden?“ Landtagsabgeordneter Karl Freller, Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass zeitweise über 2700 Priester und Ordensleute aus verschiedenen Ländern in Dachau inhaftiert waren. „Die Geschichten all dieser Männer sind Zeugnisse des Glaubens und des Mutes, die uns lehren, wie wichtig es ist, auch unter den widrigsten Umständen für seine Überzeugungen einzustehen. Ihre Schicksale mahnen uns, den Wert der Menschlichkeit zu verteidigen. Diese tapferen Gläubigen waren und sind Vorbilder bis heute, über alle Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg.“

Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte, betonte: „Sie alle, die Sie heute hier versammelt sind, setzen ein wichtiges Zeichen, wenn Sie in der Gedenkstätte Dachau – ein Ort, der für die Gewalt steht, die Deutsche mehr als 200.000 Häftlingen aus ganz Europa angetan haben – zu einem gemeinsamen Gedenken an die Opfer aufgerufen haben. Sie unterstreichen mit Ihrem Besuch ausdrücklich die Idee eines friedlichen Zusammenlebens. Dies entspricht dem Vermächtnis der Überlebenden, die dafür plädiert haben, stets für die unbedingte Würde des Menschen einzutreten und einen Wertekanon zu vermitteln, der vom Geist der Solidarität geprägt ist.“

(40 Zeilen/1825/0430; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Auf Zeit an die Gemeinschaft gebunden

Bruder Lukas Grote und Bruder Joseph Ritter legen in der Abteikirche Münsterschwarzach die Zeitliche Profess ab

**Münsterschwarzach** (POW) Bruder Lukas Grote und Bruder Joseph Ritter haben sich bei einem Gottesdienst am Samstag, 26. April, in der Abteikirche Münsterschwarzach mit der Zeitlichen Profess an die Abtei Münsterschwarzach gebunden und damit den nächsten Schritt in ihrem Klosterleben begangen. Sie versprachen Beständigkeit, klösterlichen Lebenswandel und Gehorsam nach der Regel des heiligen Benedikt vor Gott, Abt und Gemeinschaft. Mit dem Singen des Professgesangs, dem „Suscipe me“, und dem Unterschreiben der Professurkunde auf dem Altar schlossen sie sich für zwei Jahre an die Gemeinschaft und das Kloster an. Ihr Professspruch stammt aus dem Buch Nehemia: „Die Freude an Gott ist unsere Stärke!“

Abt Michael Reepen ging in seiner Begrüßung auf das zeitgleich stattfindende Requiem und Begräbnis von Papst Franziskus ein. Wahrscheinlich würde dieser Jesus zitieren: „Ach lass die Toten ihre Toten begraben, du aber folge mir nach.“ Papst Franziskus habe sein Werk vollendet, nun seien Grote und Ritter dran, Gott nachzufolgen und den Weg des Glaubens zu gehen. „Es ist der Anfang, den Ihr heute für zwei Jahre versprecht – und dann, wenn der liebe Gott will und wenn Ihr Mut habt, geht es weiter.“ Der Grund dahinter sei die Taufe, an die im Anschluss mit dem Austeilen des Weihwassers erinnert wurde.

Im Professritus erhielten die beiden Neuprofessen nach ihren Versprechen und dem Verlesen der Urkunde das lange Skapulier mit den Worten „nimm auf dich das Joch unseres Herrn Jesus Christus, sein Joch ist milde und seine Bürde ist leicht“, zudem die Kukulle, die Festkleidung der Mönche: „Nimm hin dieses Gewand für den Gottesdienst und strebe danach, dass dein ganzes Leben ein Lob Gottes sei.“ Die Gewänder stehen symbolisch für die Nachfolge Christi. Nach dem Pontifikalamt feierten die beiden Neuprofessen mit Familie, Freunden und ihren Mitbrüdern im Gästegarten.

*Bruder Joseph Ritter* wurde am 9. Juni 1980 in Ostberlin geboren. Er studierte Geschichte und Volkswirtschaftslehre in Berlin und Manchester. Dann trat er einer anglikanischen Franziskaner-Gemeinschaft bei. Nach einer Auszeit kehrte er nach Berlin zurück und studierte dort Pflanzenheilkunde. 2022 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein und absolviert derzeit eine Ausbildung zum Heilpraktiker. Zudem begleitet er „Kloster auf Zeit“-Kurse im Gästehaus.

*Bruder Lukas Grote* wurde am 12. September 2001 im Oldenburger Land geboren. Nach dem Abitur 2021 ging er ins Priesterseminar in Münster und trat 2022 in die Abtei Münsterschwarzach ein. Nach dem ersten Noviziatsjahr begann er im Oktober 2024 das Studium der Theologie in Salzburg. Dort lebt er in der Erzabtei Sankt Peter mit.

Die Zeitliche Profess

Die zeitlichen Gelübde schließen an das Noviziat an. Sie sind die Vorstufe zur Ewigen Profess, bei der sich der Mönch auf Lebenszeit an Kloster und Gemeinschaft bindet. Im Gelübde der Beständigkeit verspricht der Mönch, in Treue zum Geist des Evangeliums Jesu Christi zu stehen und mit seinem ganzen Leben stabil in Gott verwurzelt zu bleiben. Dazu wirkt das Bleiben in der brüderlichen Gemeinschaft (stabilitas in congregatione) unterstützend. Zwar sind manche Mönche der Abtei Münsterschwarzach zeitweise in anderen Klöstern in der Mission eingesetzt, ihre Heimat bleibt aber in Franken. Der klösterliche Lebenswandel umschreibt die Eigenschaften, die ein monastisches Leben ausmachen: Einfachheit des Lebensstils, Ehelosigkeit, Gottsuche in Gebet und Schriftlesung.

Der Gehorsam bedeutet die Bereitschaft zum bewussten Horchen auf den Willen Gottes und zu dessen konsequenter Umsetzung in den eigenen Entscheidungen und Handlungen. Er vollzieht sich unter der Führung von Regel und Abt und auch im Hören auf die Mitbrüder. Er ist also keine willenlose Unterwerfung, sondern eine konkrete Weise, die uneingeschränkte Bindung an Gott in der eigenen Lebensführung zu verwirklichen. Die Regel des heiligen Benedikt achtet stets die Individualität und Würde des Einzelnen. Das Ziel des Mönchslebens ist das „unsagbare Glück der Liebe“ (RB Prol. 49), mit dem sich das weite Herz des Gläubigen in der Einheit mit Gott erfüllt. *jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(45 Zeilen/1825/0423; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

**Bischof Jung: Bahnhofsmission ein „Hoffnungsort“**

**Würzburg** (POW) Die Bahnhofsmission Würzburg hat Bischof Dr. Franz Jung am Sonntagabend, 27. April, in seiner Predigt im Würzburger Kiliansdom als „Hoffnungsort“ gewürdigt. Zum Auftakt der Osterpredigtreihe zum Thema „Hoffnung“ aus Anlass des Heiligen Jahrs 2025 betonte Bischof Jung, dass die Bahnhofsmission Menschen in Not nicht nur praktisch helfe, sondern ihnen auch ein Stück Würde und Hoffnung zurückgebe. Die Einrichtung sei ein Ort zwischen Endstation und neuer Wegstrecke, zwischen offener Tür und erfahrenem Ausschluss, zwischen Hilfsbereitschaft und menschlicher Ohnmacht. Hoffnung entstehe dabei gerade im Spannungsverhältnis zwischen harter Realität und der Aussicht auf Veränderung, erklärte der Bischof. Einmal im Monat leiste er dort selbst Dienst. „Die Besucherinnen und Besucher der Bahnhofsmission sind für mich die beeindruckendsten Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung.“ Am Sonntag, 4. Mai, predigt um 18.30 Uhr in der Abendmesse im Kiliansdom Pastoralreferentin Doris Schäfer zum Thema „Hoffnung hinter Gittern? Gefängnisseelsorge“.

(11 Zeilen/1825/0433; E-Mail voraus)

### Weltladen Würzburg zeigt Ausstellung zu Alltagsrassismus

**Würzburg** (POW) Die Wanderausstellung „Was ihr (in Würzburg) nicht seht!“ über Alltagsrassismus ist ab Freitag, 2. Mai, bis Mittwoch, 21. Mai, im Rahmen der Würzburger Wochen gegen Rassismus 2025 im Weltladen in der Plattnerstraße 14 in Würzburg zu sehen. Die Ausstellung mit schwarzen Texttafeln gebe den Stimmen schwarzer Menschen und People of Color in Deutschland Raum und mache auf den oft übersehenen Alltagsrassismus aufmerksam, dem sie tagtäglich begegnen, heißt es in der Ankündigung. „Ich will mit dem Projekt Menschen zum Nach- und Umdenken bringen. Ich hoffe, dass weiße Menschen verstehen, und hoffentlich gemeinsam mit uns für eine anti-rassistische Zukunft kämpfen“, sagt Initiator Dominik Lucha. Das Projekt entstand 2020 in der Folge der Ermordung von George Floyd und der weltweiten „Black Lives Matter“-Proteste. Über den Instagram-Kanal @wasihrnichtseht teilen Betroffene anonym ihre Erfahrungen. Mittlerweile sind es mehr als 460 Beiträge, denen mehr als 103.000 Menschen folgen. IN VIA Würzburg ergänzte die Ausstellung 2023 um den Teil „Was ihr in Würzburg nicht seht“. Hier berichten Frauen aus aller Welt von rassistischen Erfahrungen im Alltag, gesammelt und anonymisiert aus dem direkten Umfeld von IN VIA. Diese Beiträge machten deutlich, dass auch in Würzburg Rassismus kein Randphänomen sei, sondern viele Menschen betreffe. Die Ausstellung wird organisiert vom Weltladen Würzburg und dem Eine Welt Forum Würzburg in Kooperation mit der Würzburger Woche gegen Rassismus und IN VIA Würzburg. Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 16 Uhr in der Galerie des Weltladens. Die Finissage ist am Mittwoch, 21. Mai, um 19 Uhr.

(18 Zeilen/1825/0431; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Erinnerungen an Papst Franziskus

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Das Gedenken an den am Ostermontag verstorbenen Papst Franziskus ist ein Schwerpunkt in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 27. April. So macht sich unter anderem der Autor der Reihe „Hör mal zu“ Gedanken zu Franziskus und sagt ihm Danke. Am Sonntag ist aber auch der Weiße Sonntag, an dem viele Kinder ihre Erstkommunion feiern. Woher der Name kommt, wie die Vorbereitung auf die Erstkommunion in Kirchzell aussieht und worauf sich die Kinder besonders freuen, ist Thema in weiteren Beiträgen. Der „Glaubensweg der Hoffnung“ wird im Veranstaltungstipp vorgestellt. Der bistumsübergreifende Weg verläuft zwischen Rödelsee und Iphofen im Landkreis Kitzingen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(13 Zeilen/1825/0421; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“: Gedenken an Papst Franziskus

**Würzburg** (POW) Über das Gedenken an Papst Franziskus berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in der Sendung am Sonntag, 27. April. Viele Menschen tragen sich in die Kondolenzbücher ein und entzünden Kerzen, so auch im Würzburger Kiliansdom. Der Bamberger Erzbischof Herwig Gössl würdigt den Papst als außergewöhnliche Persönlichkeit. Das Hilfswerk „Kirche in Not“ (www.kirche-in-not.de/shop) hat eine Gebetskarte mit wichtigen Stationen im Leben des verstorbenen Papstes und einem Fürbittgebet in den Anliegen des Heiligen Vaters herausgegeben. Zwei Ministranten aus dem Bistum Eichstätt durften im vergangenen Jahr bei der internationalen Ministrantenwallfahrt neben Papst Franziskus im Papamobil über den Petersplatz fahren. Bernadette Schrama moderiert die Sendung. Krieg fordert Opfer. Über eine Gedenkveranstaltung am Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg berichtet ein weiterer Beitrag. Ronit Lahat aus Israel war gekommen, um an ihren Sohn Tal zu erinnern. Dieser hatte 2019 an einem Schülerprojekt zu Stolpersteinen teilgenommen und starb im Alter von 20 Jahren bei einem Militäreinsatz. Außerdem wird die Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung in Bamberg vorgestellt. Dort geben Menschen wie der Theologe Norbert Oppel Patientinnen und Patienten seelische Unterstützung. Der Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer inspiriert auch 80 Jahre nach seinem Tod. Doch autoritäre Regime missbrauchen ihn für ihre Ideologien. Jüngstes Beispiel ist die Trump-Bewegung in den USA. Im sogenannten Pfaffenwinkel zwischen Lech und Loisach im Erzbistum München und Freising gibt es neue Radpilgerwege. Simeon Stanek, Pastoralreferent und Tourismusseelsorger, erzählt, was Radpilgern bedeutet und wie es sich anfühlt. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(20 Zeilen/1825/0419; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Sonntagsblatt: Begegnungen an „Orten der Demokratie“

**Würzburg** (POW) Würzburger Einrichtungen der Erwachsenenbildung veranstalten aktuell die Reihe „Orte der Demokratie“. Darüber berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 27. April. Für das Projekt haben sich das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, die Akademie Frankenwarte, die Domschule Würzburg, die Kolping-Akademie, das evangelische Rudolf-Alexander-Schröder-Haus und die Volkshochschule Würzburg und Umgebung zusammengetan. Erste Stationen waren das Würzburger Rathaus und die Redaktion der Tageszeitung „Main-Post“. Chefredakteur Ivo Knahn lobte vor rund 50 Gästen: „Es gibt in Deutschland eine echte Freiheit der Presse.“ Die Zuhörerinnen und Zuhörer ermutigte er zum kritischen Nachfragen. Beim vorangegangenen Termin hatte Oberbürgermeister Christian Schuchardt erklärt: „Demokratie bedeutet Arbeit und Debatte, bedeutet Kompromissbereitschaft und den Mut, unterschiedliche Meinungen zuzulassen und auszuhalten.“ In der Reihe sind drei weitere Veranstaltungen geplant: Am Dienstag, 6. Mai, gibt es ab 16 Uhr in der Bezirksverwaltung in der Silcherstraße 5 in Würzburg einen Austausch mit Bezirkstagspräsident Stefan Funk. Am Freitag, 23. Mai, sprechen ab 17 Uhr vier Landtagsabgeordnete im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried über ihre Arbeit. Zum Abschluss stellt am Freitag, 18. Juli, ab 19 Uhr Vizepräsidentin Katarina Barley die Arbeit des Europäischen Parlaments vor. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter www.generationen-zentrum.com. Vertreter des Bistums Würzburg nehmen am Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 30. April bis 4. Mai in Hannover teil. Am Stand Nummer J06 im Zentrum Ökumene (Halle 6) wird auch das Team der Geschäftsstelle des Deutschen Katholikentags 2026 vertreten sein. Bischof Dr. Franz Jung lädt am Sonntag, 4. Mai, zum Katholikentag 2026 in Würzburg ein.

(19 Zeilen/1825/0420; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

**Pfarrer i. R. Richard Baunach wird 90 Jahre alt**

**Heidenfeld/Geldersheim/Kronungen** (POW) 90 Jahre alt wird am Freitag, 9. Mai, Pfarrer i. R. Richard Baunach, Hausgeistlicher im Kloster Maria Hilf in Heidenfeld. Viele Jahre wirkte er als Pfarrer von Geldersheim und Kronungen. Baunach wurde 1935 in Helmstadt geboren. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 11. März 1962 in Würzburg zum Priester. Seine Kaplansjahre verbrachte Baunach in Wörth am Main, Hösbach, Mömlingen und Aschaffenburg-Sankt Agatha. 1968 wurde er Kuratus von Neuhütten und Krommenthal. Dort war er gleichzeitig Dekanatsbeauftragter für die Priester- und Erwachsenenbildung im Dekanat Lohr. 1977 wechselte Baunach auf die Pfarrei Geldersheim. Im folgenden Jahr wurde er zum Prokurator für das Dekanat Schweinfurt-Nord gewählt und hatte diese Aufgabe bis 2008 inne. Ab 1983 betreute Baunach auch Kronungen mit, dessen Pfarrer er 1987 wurde. Ebenfalls 1987 übernahm er zusätzlich den Posten des Seelsorgers für die Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Landkreis Schweinfurt. Von dieser Aufgabe wurde er 1998 entpflichtet. Ab 2000 war Baunach auch Altenseelsorger für das Dekanat Schweinfurt-Nord. 2002 verlieh der Caritasverband für die Diözese Würzburg ihm das Caritas-Kreuz in Gold, um seine Verdienste um den Kindergarten Sankt Nikolaus und das Altersheim Sankt Martin zu würdigen. 2008 trat Baunach in den dauernden Ruhestand. Gleichzeitig erhielt er einen Seelsorgeauftrag als Hausgeistlicher des Klosters Maria Hilf der Kongregation der Schwestern des Erlösers im Kloster Heidenfeld. 2013 wurde Baunach als Beauftragter für die Alten- und Krankenpastoral im Dekanat Schweinfurt-Nord entpflichtet.

(17 Zeilen/1825/0428)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrvikar Benjamin Schimmer wird Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen

**Heidenfeld** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Benjamin Schimmer (37), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen, mit Wirkung vom 1. Mai 2025 zum Pfarrer „in solidum“ in diesem Pastoralen Raum ernannt. Wohn- und Dienstsitz ist in Heidenfeld. Schimmer wurde in Würzburg geboren und stammt aus Dettelbach-Neusetz. Nach dem Schulabschluss an der Rudolf-von-Scherenberg-Schule in Dettelbach im Jahr 2003 absolvierte er eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner und arbeitete bis 2014 in diesem Beruf. 2014 trat Schimmer in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte in Bamberg das Vorbereitungsjahr. Von 2015 bis 2019 studierte er am überdiözesanen Seminar Sankt Lambert in Lantershofen/Grafschaft. Bischof Dr. Franz Jung weihte Schimmer am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Schimmer Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt – Maria Schnee“. Im September 2022 wechselte er als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“ und war zudem zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Aschaffenburg eingesetzt. Im April 2024 wurde Schimmer zudem für den Dienst als Präventionsberater im Bistum Würzburg beauftragt. Seit 1. September 2024 wirkt er als Pfarrvikar im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen.

(14 Zeilen/1825/0413; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Oberle-Wiesli und Wallrapp ab Mai im Referat Geistliches Leben tätig**

**Würzburg/Elsenfeld/Hammelburg** (POW) Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli (55) und Pastoralreferentin Elke Wallrapp (46) arbeiten ab 1. Mai 2025 als Referenten im Referat Geistliches Leben.

***Holger Oberle-Wiesli***, Jahrgang 1969, ist Pastoralreferent und Koordinator im Pastoralen Raum Elsenfeld. Oberle-Wiesli wuchs in Aschaffenburg-Obernau auf. Nach dem Abitur 1991 und dem Zivildienst studierte er von 1992 bis 1998 Theologie an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck und schloss mit dem Magister Theologiae ab. Im Anschluss an ein Pastoraljahr im Tiroler Oberland wirkte er bis 2001 als Pastoralassistent in der Diözese Innsbruck. Im gleichen Jahr wechselte er als Pastoralassistent nach Elsenfeld, 2003 wurde er zum Pastoralreferenten ernannt. Von 2007 bis 2020 war Oberle-Wiesli zudem Dekanatsbeauftragter für die Behindertenseelsorge für die Dekanate Miltenberg und Obernburg. Von 2015 bis 2020 war er außerdem auch Beauftragter für das Dekanatsamt Erwachsenenbildung und Medienarbeit, Katechumenat sowie Fortbildung pastoraler Dienst im Dekanat Obernburg. Seit 2022 ist er Pastoralreferent und Koordinator für den Pastoralen Raum Elsenfeld. Diese Aufgabe behält er ab Mai mit verringertem Stundenumfang bei. Oberle-Wiesli ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

***Elke Wallrapp***, Jahrgang 1978, ist Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Hammelburg. Wallrapp wuchs in Theilheim (Landkreis Würzburg) auf. Sie studierte nach dem Abitur von 1999 bis 2005 in Würzburg und Freiburg im Breisgau Katholische Theologie und schloss mit dem Diplom ab. Das Pastoralpraktikum absolvierte Wallrapp in Schweinfurt-Sankt Josef. 2006 wurde sie Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Oberleichtersbach/Schondra“, 2010 Pastoralreferentin. 2011 ging Wallrapp in Elternzeit. 2013 gab sie Religionsunterricht an der Grund- und Mittelschule Hofheim sowie in Hammelburg an der Grundschule am Mönchsturm und am Frobenius-Gymnasium. Ab September 2013 erteilte sie an der Volksschule Arnstein-Schwebenried, der Max-Balles-Volksschule Arnstein und am Frobenius-Gymnasium Hammelburg Religionsunterricht. Von 2014 bis 2017 war Wallrapp in Elternzeit. 2017 kehrte sie in die Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz, Elfershausen“ zurück, wo sie seither, unterbrochen durch eine Elternzeit von 2020 bis 2021, wirkt. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(27 Zeilen/1825/0418; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen****: Fotos abrufbar im Internet*

### Pfarrer Thomas Hermes geht in den Ruhestand

**Santa Cruz de la Sierra/Karlstadt/Zell am Main** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Thomas Hermes (66), Priester in der Erzdiözese Santa Cruz in Bolivien und zuletzt Pfarrer in der Pfarrei Nuestra Señora del Valle, mit Wirkung vom 1. März 2025 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge sprach der Bischof ihm den oberhirtlichen Dank aus. Hermes wurde in Düsseldorf geboren und stammt aus Zell am Main. Nach dem Abitur am Siebold-Gymnasium in Würzburg studierte er Theologie in Würzburg und Münster. Am 23. Februar 1985 wurde er von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte Hermes in Obernau, Amorbach und Lohr-Sankt Michael, ehe er 1988 Regionaljugendseelsorger für Stadt und Landkreis Würzburg und Domkaplan wurde. 1990 wurde er für den ersten Missionseinsatz in Bolivien freigestellt. 1994 kehrte er ins Bistum zurück und übernahm als Pfarrer die Seelsorge für Stockheim, Eußenhausen und Hendungen. Ab 1996 war Hermes zudem nebenamtlicher Militärseelsorger am Standort Mellrichstadt. 1998 wurde er erneut für den Missionseinsatz in Bolivien freigestellt. Im Jahr 2007 ernannte ihn die Stadt Potosí, wo er als Seelsorger wirkte, zum Ehrenbürger. Im gleichen Jahr kehrte er nach Würzburg zurück und wirkte als Spiritual am Priesterseminar und als geistlicher Begleiter der Domchöre. 2008 wurde er von seinen Aufgaben entpflichtet und arbeitete vorübergehend in der Krankenhausseelsorge der Missionsärztlichen Klinik Würzburg mit, ehe er im Herbst 2008 erneut für den Einsatz in Bolivien freigestellt wurde. Von 2013 bis 2018 war Hermes Pfarrer und Wallfahrtsseelsorger am Wallfahrtsort des heiligen Expeditus in der Ortschaft San Luis. Seit 2019 war er Pfarrer in der Pfarrei Nuestra Señora del Valle sowie Spiritual am Priesterseminar San Lorenzo.

(19 Zeilen/1825/0427; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrer i. R. Stanislaus Wybranietz gestorben

**Bad Staffelstein/Hundsbach** (POW) Im Alter von 81 Jahren ist Pfarrer i. R. Stanislaus Wybranietz, langjähriger Pfarrer von Hundsbach (Landkreis Main-Spessart), am Dienstag, 29. April, gestorben. Wybranietz wurde am 16. April 1934 im polnischen Myslowice geboren. Am 16. Juni 1962 empfing er in Krakau die Priesterweihe. 1985 kam er als mitarbeitender Priester für die Pfarreien Hundsbach und Bühler nach Unterfranken. 1989 wurde er Pfarradministrator von Hundsbach. 1990 wurde Wybranietz in die Diözese Würzburg inkardiniert und Pfarrer. 1992 wurde er zudem Kuratus von Gauaschach. 2002 wurde er aus gesundheitlichen Gründen in den dauernden Ruhestand versetzt. Er half im Anschluss noch bis 2018 in der Seelsorge der Pfarreien Aschfeld, Bühler, Eußenheim und Hundsbach mit. Zuletzt lebte Wybranietz in einem Pflegeheim in Bad Staffelstein. Ort und Termin für die Beisetzung werden zu einem späteren Termin mitgeteilt.

(10 Zeilen/1825/0436; E-Mail voraus)

**Diakon i. R. Reinhard Döll gestorben**

**Retzbach** (POW)Im Alter von 73 Jahren ist am Freitag, 25. April, Diakon i. R. Reinhard Döll gestorben. Döll wurde 1951 in Veitshöchheim geboren und arbeitete im Zivilberuf als bürotechnischer Angestellter. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 21. Oktober 1984 in Würzburg zum Ständigen Diakon. Im Anschluss wirkte Döll als Diakon mit Zivilberuf in Retzbach und Retzstadt. Ab 1989 betreute er als hauptberuflicher Diakon neben Retzbach und Retzstadt auch Zellingen und die Filiale Duttenbrunn der Pfarrei Stadelhofen mit. Von 1989 bis 2014 war er zudem Caritasbeauftragter für das Dekanat Karlstadt. Döll gehörte von 1994 bis 2014 dem Sprecherrat der Diakone als Regionalkreissprecher des Diakonatskreises Karlstadt an. An der Hauptschule Zellingen gab er von 1989 bis 1992 Religionsunterricht, an der Grundschule Retzstadt von 1992 bis 2006. Von 1996 bis 2005 gehörte er zudem dem Sozialhilfeausschuss des Landratsamts Main-Spessart an. Als kirchlicher Vertreter gehörte er dem Vorstand des Elisabethen-Vereins Retzstadt von 2001 bis 2014 an. Ab 2006 war Döll hauptberuflicher Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Retztal und half in der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel“ mit. Ab 2012 war er mit jeweils halber Stelle als hauptamtlicher Diakon in der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“ und der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ tätig. 2015 ging Döll in den beruflichen Ruhestand und wirkte bis zu seiner Entpflichtung im Jahr 2017 als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“. Ab 1996 organisierte er Taizé-Fahrten und -Gottesdienste, von 1989 bis 2010 jährliche Ferienfreizeiten für Kinder von zehn bis 15 Jahren. Der begeisterte Jakobuswegpilger gründete 2003 das Diakonische Netzwerk „Leben unter einem Dach“ für die „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und die Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“. Döll hinterlässt seine Ehefrau und zwei erwachsene Kinder. Ort und Termin für Requiem und Beisetzung werden später mitgeteilt.

(21 Zeilen/1825/0434; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

### 500 Jahre Bauernkrieg: Podiumsdiskussion mit Bischof Jung und Oberbürgermeister Schuchardt

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Niemand kann zwei Herren dienen“ findet am Mittwoch, 7. Mai, von 18 bis 19 Uhr eine Podiumsdiskussion mit Bischof Dr. Franz Jung und Oberbürgermeister Christian Schuchardt im Kleinen Haus des Mainfranken Theaters in Würzburg statt. Es werde nicht nur über Loyalitätskonflikte damals und heute diskutiert, sondern auch über kirchliche und weltliche Macht, Trennung von Staat und Kirche und die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen, die auch noch nach 500 Jahren aktuell sind, heißt es in der Ankündigung. Mit dem Kunsthistoriker Professor Dr. Damian Dombrowski wird auch das Thema der Kunstfreiheit aufgegriffen. Moderatorin ist die Journalistin Astrid Freyeisen. Veranstalter ist die Stadt Würzburg im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „Freiheyt 1525 – Freiheit 2025. 500 Jahre Bauernkrieg“. Der Eintritt ist frei, Anmeldung im Internet unter www.wuerzburg.de/podiumsdiskussion.

(10 Zeilen/1825/0432; E-Mail voraus)

### Onlinevortrag der Juliusspital Palliativakademie: „Umgang mit Ablehnung“

**Würzburg** (POW) Ein Onlinevortrag mit dem Thema „Umgang mit Ablehnung“ wird am Mittwoch, 7. Mai, von 19 bis 21 Uhr auf der virtuellen Plattform der Juliusspital Palliativakademie angeboten. Trotz größter Sorgfalt und Anstrengung in der Betreuung und Begleitung von Schwerkranken und deren Angehörigen bleibe es nicht aus, dass man Unzufriedenheit oder gar Ablehnung erfahre, heißt es in der Ankündigung. Der Vortrag geht auf die erlebten Emotionen ein, die eine Ablehnung meist mit sich bringe. Besonderer Wert wird auf ein „Ressourcen-orientiertes Vorgehen“ gelegt. Dabei werden Strategien erarbeitet, die im Arbeitsalltag schützen und stärken können. Die Veranstaltung der Domschule Würzburg mit der Juliusspital Palliativakademie richtet sich an Ärzte, psychosoziale Berufe, Pflegekräfte, Seelsorger, Hospizbegleiter sowie alle Interessierten. Referentin ist Diplom-Psychologin und Psychoonkologin Dr. phil. Elisabeth Jentschke vom Interdisziplinären Zentrum Palliativmedizin am Universitätsklinikum Würzburg. Die Teilnahme ist kostenlos, um Spenden wird gebeten. Anmeldung bis Mittwoch 30. April, und weitere Informationen unter Telefon 0931/3932281, E-Mail palliativakademie@juliusspital.de, Internet www.juliusspital-palliativakademie.de.

(13 Zeilen/1825/0415; E-Mail voraus)

### Wandelperformance am Hauptfriedhof: „Richard von Weizsäcker“

**Würzburg** (POW) Eine literarisch-musikalische Wandelperformance mit dem Titel „Richard von Weizsäcker. Der Tag der Befreiung“ findet am Samstag, 10. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Würzburg statt. Im Zentrum steht Weizsäckers Rede zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa vom 8. Mai 1985. „Ein Abend über das Erinnern als Haltung. Präzise. Beunruhigend. Poetisch. Keine Rückschau – ein Gespräch über das Jetzt“, heißt es dazu in der Ankündigung. Gestaltet wird die Veranstaltung vom Then-Quartett mit Kai Christian Moritz, Ulrich Pakusch, Philipp Reinheimer, Bernhard Stengele sowie dem Holzbläsertrio des Kyiv Symphony Orchestra. Die Teilnahme kostet pro Person 15 Euro, ermäßigt zehn Euro, beziehungsweise 17 Euro an der Abendkasse. Die Veranstaltung in der Reihe „Einfach.Mensch.Sein.“ ist eine Kooperation der Domschule Würzburg mit der Stadt Würzburg und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Würzburg. Anmeldung bis Freitag, 2. Mai, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/1825/0425; E-Mail voraus)

### Vortrag: „Kinderwunsch im Mittelalter“

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Kinderwunsch im Mittelalter. Von der Macht des Erzählens“ findet am Montag, 12. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Kinderlosigkeit ist kein historisch neues Phänomen, heißt es in der Ankündigung. Schon in der Bibel finden sich viele Paare, die lange vergeblich auf Nachwuchs warten und deren Kinderwunsch sich erst im hohen Alter erfüllt. Wie aber wurden in der Vergangenheit Menschen bewertet, die dauerhaft kinderlos blieben und vielleicht nicht einmal Kinder bekommen wollten? Professorin Dr. Regina Toepfer, Inhaberin des Lehrstuhls für deutsche Philologie, Ältere Abteilung, an der Universität Würzburg, zeigt in ihrem Vortrag, dass es im Mittelalter vielfältige Formen gab, mit einem Kinderwunsch umzugehen. Und manche Erzählmuster prägten bis heute. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Philologie der Universität Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Person acht Euro, ermäßigt sechs Euro. Anmeldung bis Montag, 28. April, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1528/0414; E-Mail voraus)

### Vortrag im Burkardushaus: „Kann man einer KI vertrauen?“

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag mit dem Thema „Kann man einer KI vertrauen? Oder ist schon die Frage ziemlich sinnlos?“ wird am Dienstag, 13. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus angeboten. Menschen vertrauen anderen Menschen oder Institutionen, beispielsweise Verkäufern oder Ärzten, Kliniken oder Hochschulen. Was bedeutet es für das Vertrauensverhältnis, wenn in einem Unternehmen der Dialog mit den Kunden oder in Behörden der Dialog mit Bürgern der Künstlichen Intelligenz (KI) überlassen wird? Mit dieser Frage befasst sich Professor Dr. Georg Rainer Hofmann von der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit der Domschule Würzburg mit der memo Stiftung, Internetseelsorge und Pastoral im Internet der Diözese Würzburg sowie dem Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Diözese Würzburg. Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldung bis Freitag, 2. Mai, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/1825/0426; E-Mail voraus)

### Weihbischof em. Ulrich Boom gestaltet „Quellgrund“ auf Radio Horeb

**Würzburg** (POW) Weihbischof em. Ulrich Boom gestaltet am Freitag, 25. April, um 19.45 Uhr die Sendung „Quellgrund – Christliche Meditation“ auf Radio Horeb. Der Weihbischof befasst sich mit dem Thema „Der Auferstandene geht voraus nach Galiläa“. Nähere Informationen im Internet unter www.horeb.org.

(4 Zeilen/1825/0416; E-Mail voraus)

### Dankgottesdienst in der Marienkapelle zur Gründung von Sant‘Egidio

**Würzburg** (POW) Die Gemeinschaft Sant‘Egidio feiert den 57. Jahrestag ihrer Gründung mit einem Dankgottesdienst am Montag, 28. April, um 19 Uhr in der Marienkapelle in Würzburg. Bischof Dr. Heiner Wilmer aus Hildesheim steht der Feier vor. Die Gemeinschaft Sant’Egidio wurde im Februar 1968 in Rom gegründet, heißt es in der Einladung. Damals hatte ein Kreis von Schülern um Andrea Riccardi begonnen, zum Gebet zusammenzukommen und sich für die Armen ihrer Stadt einzusetzen. Die Gemeinschaft in Würzburg wolle aus diesem Anlass Gott besonders um Frieden, Versöhnung, Dialog und Gottes Segen bitten.

(7 Zeilen/1825/0412; E-Mail voraus)

**Ökumenische Kreuzbergwallfahrt mit Bischof Jung und Regionalbischöfin Bornowski**

**Sandberg/Kloster Kreuzberg** (POW) Ihre siebte Auflage erlebt die Ökumenische Kreuzbergwallfahrt am Samstag, 17. Mai, um 10 Uhr. Sie steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung – gemeinsam unterwegs“. Bischof Dr. Franz Jung und Regionalbischöfin Gisela Bornowski nehmen daran teil. Beginn ist beim Wanderparkplatz am Ortsrand von Sandberg, Ende gegen 13.30 Uhr in der Klosterkirche auf dem Kreuzberg. Erstmals veranstalteten das Bistum Würzburg und der Kirchenkreis Ansbach-Würzburg am 26. September 2002 eine ökumenische Wallfahrt auf den heiligen Berg der Franken. Neben Bischof Dr. Paul-Werner Scheele und dem evangelischen Landesbischof Johannes Friedrich nahmen damals rund 1500 Gläubige teil. Initiator war der evangelische frühere Landessynodale Fritz Schroth, der viele Jahre die Tagungs- und Erholungsstätte Hohe Rhön im Bischofsheimer Stadtteil Haselbach leitete. 1999 war mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ von katholischer Kirche und Lutherischem Weltbund in Augsburg ein Meilenstein der Kirchengeschichte gesetzt worden. Mit dieser Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre und den vereinbarten Zusatzdokumenten (der Gemeinsamen Offiziellen Feststellung und dem Annex) wurde feierlich bekundet, dass die gegenseitigen Lehrverurteilungen von Lutheranern und Katholiken aus dem 16. Jahrhundert zurückgenommen werden und heute nicht mehr gelten.

(15 Zeilen/1825/0429; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

### Ökumenischer Motorradgottesdienst in Schweinfurt

**Schweinfurt** (POW) Ein ökumenischer Motorradgottesdienst wird am Sonntag, 4. Mai, um 10 Uhr in der Kirche Sankt Michael in der Florian-Geyer-Straße 11 in Schweinfurt gefeiert. Die Feier steht unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs“. „Gemeinsam sind wir unterwegs: Evangelisch und katholisch. Motorräder und Autos, Fahrräder, Fußgänger. In der Familie. Bei der Arbeit. In der Politik: Gemeinsam geht‘s besser als gegeneinander“, heißt es in der Einladung. Dem Gottesdienst stehen der evangelisch-lutherische Pfarrer Heiko Kuschel und Pastoralreferent Michael Stöcker vor. Die Band „Funtasy“ begleitet die Feier. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Volksfestplatz. Dort findet auch die Segnung statt. Weitere Informationen im Internet unter www.motorradgottesdienst-schweinfurt.de.

(8 Zeilen/1825/0424; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Bischofstermine im Mai**

Im Mai werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Paul Reder (WB), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) und Weihbischof em. Ulrich Boom (WB em.) folgende Termine wahrnehmen  
(Änderungen möglich!):

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Ort** | **Datum** | **Uhrzeit** | **Veranstaltung** |
| Dettelbach | 01.05. | 10.30 Uhr | Wallfahrtsamt (B) |
| Aschaffenburg – Obernau | 02.05. | 08.30 Uhr | Firmung (WB) |
| Aschaffenburg | 02.05. | 11.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Schimborn | 03.05. | 17.00 Uhr | Gottesdienst – Weihejubiläum Neue Kirche Sankt Jakobus (WB) |
| Hannover | 04.05. |  | Evangelischer Kirchentag (B) |
| Stadtlauringen, Kerlachkapelle | 04.05. | 14.00 Uhr | Maiandacht – Maria Pilgerin der Hoffnung (WB em.) |
| Dammbach | 04.05. | 17.00 Uhr | Besuch der Passionsspiele (B em.) |
| Bamberg | 05.05. | 10.30 Uhr | Metropolietreffen (B) |
| Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten | 05.05. | 17.30 Uhr | Eucharistiefeier anlässlich der Bayerischen Landestagung des Sozialdienstes katholischer Frauen (B) |
| Würzburg, Burkardushaus | 06.05. | 09.00 Uhr | Allgemeiner Geistlicher Rat (WB) |
| Würzburg, Burkardushaus | 06.05. | 16.30 Uhr | Diözesanvermögensverwaltungsräte (B) |
| Retzbach | 07.05. | 14.00 Uhr | Krankengottesdienst (B em.) |
| Würzburg, Matthias-Ehrenfried-Haus | 07.05. | 17.00 Uhr | Eröffnung Ausstellung Caritasladen (WB) |
| Würzburg, Mainfranken Theater | 07.05. | 18.00 Uhr | „Niemand kann zwei Herren dienen“ – Podiumsdiskussion mit Bischof Dr. Franz Jung und Oberbürgermeister Christian Schuchardt im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „Freiheyt 1525 – Freiheit 2025. 500 Jahre Bauernkrieg“ (B) |
| Prappach | 07.05. | 18.30 Uhr | Beauftragungsfeier Gottesdienstbeauftragte (WB) |
| Bischofshaus | 08.05. | 10.30 Uhr | Fachgruppe Bildung (B) |
| Frankfurt, Fraport Conference Center | 08.05. | 11.00 Uhr | Kommission VIII der Deutschen Bischofskonferenz (WB) |
| Magdeburg | 08.05. bis 10.05. | | Synodaler Ausschuss (B) |
| Würzburg, Neumünster | 10.05. | 14.00 Uhr | Erwachsenenfirmung (WB) |
| Würzburg, Steinbachtal | 10.05. | 18.30 Uhr | Eucharistiefeier (B em.) |
| Retzbach | 11.05. | 15.00 Uhr | Wallfahrt um geistliche Berufe und Messfeier (WB) |
| Bischwind, Bischwinder Kapelle | 11.05. | 18.00 Uhr | Eucharistiefeier anlässlich der Gottesdienstreihe „Mein Hoffnungsort“ (B) |
| München | 12.05. | 15.00 Uhr | Treffen Freisinger Bischofskonferenz mit Evangelischer Landeskirche in Bayern (B) |
| Frankfurt | 13.05. | 10.00 Uhr | Fachtag Altenpflegepastoral (WB em.) |
| Würzburg, Neumünster | 13.05. | 14.30 Uhr | Begrüßung und Messfeier für die Senioren aus dem Dekanat Aschaffenburg (WB) |
| Arnstein | 15.05. | 08.30 Uhr | Firmung (WB) |
| Würzburg, Sankt Hildegard | 15.05. | 10.00 Uhr | 80. Jubiläum der Fachakademie Sankt Hildegard (B) |
| Retzbach | 15.05. | 11.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Würzburg, telefonisch | 15.05. | 12.00 Uhr | Angelus Radio Horeb (WB em.) |
| Würzburg, Wirsberg-Gymnasium | 16.05. | 17.00 Uhr | Würzburg liest ein Buch (B) |
| Thulba | 17.05. | 09.30 Uhr | Firmung (WB) |
| Sandberg/Kreuzberg | 17.05. | 10.00 Uhr | Ökumenische Kreuzbergwallfahrt (B) |
| Niederwerrn | 17.05. | 14.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Würzburg, Neumünster | 17.05. | 17.30 Uhr | Nepomuk-Feier der Ackermann-Gemeinde (WB) |
| Bad Neustadt, Mariä Himmelfahrt | 18.05. | 09.30 Uhr | Eucharistiefeier zum DJK-Bundestag (B) |
| Lohr, Kloster Mariabuchen | 18.05. | 14.30 Uhr | Wallfahrtsandacht zum Heiligen Jahr (WB) |
| Dammbach | 18.05. | 17.00 Uhr | Besuch der Passionsspiele (B) |
| Gerolzhofen | 20.05. | 08.30 Uhr | Firmung (WB) |
| Kitzingen, Sankt Johannes | 20.05. | 10.00 Uhr | Firmung (WB em.) |
| Alitzheim | 20.05. | 11.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Kitzingen, Sankt Johannes | 20.05. | 15.00 Uhr | Firmung (WB em.) |
| München, Katholische Akademie | 22.05. | 10.00 Uhr | Gründungsfeier des Instituts für Religionspädagogik und Lehrkräftefortbildung in Bayern (IRL) (WB em.) |
| Würzburg, Residenz | 23.05. | 19.30 Uhr | Eröffnungskonzert Mozartfest (B em.) |
| Spanien, Málaga | 23. bis 26.05. | | Firmung (WB em.) |
| Heidenfeld | 24.05. | 14.00 Uhr | Professjubiläum (WB) |
| Würzburg, Arme Schulschwestern | 24.05. | 19.00 Uhr | Eucharistiefeier anlässlich 50. Wallfahrt nach Vierzehnheiligen (B em.) |
| Würzburg, Hauskapelle Juliusspital | 25.05. | 11.00 Uhr | Firmung (mit Gebärdendolmetscher) (WB) |
| Video | 27.05. | 09.00 Uhr | Synodaler Ausschuss – Kommission II (B) |
| Würzburg, Dom | 27.05. | 09.00 Uhr | Eucharistiefeier (WB em.) |
| Würzburg, Dom | 27.05. | 12.00 Uhr | Orgelimpuls 5 nach 12 (WB em.) |
| Schimborn | 27.05. | 14.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Ernstkirchen | 27.05. | 17.00 Uhr | Firmung (WB) |
| Vierzehnheiligen | 27.05. | 18.00 Uhr | Eucharistiefeier anlässlich 125. Wallfahrt von Merkshausen nach Vierzehnheiligen (WB em.) |
| Bonn | 27.05. bis 28.05. | | Verbandsrat (B) |
| Würzburg, Kiliansdom | 29.05. | 10.00 Uhr | Pontifikalamt zu Christi Himmelfahrt (WB) |
| Bad Bocklet | 29.05. | 10.00 Uhr | Eucharistiefeier (WB em.) |
| Würzburg, Marienkapelle | 29.05. | 18.30 Uhr | Messfeier Unitas GV (WB) |
| Salz | 30.05. | 08.30 Uhr | Firmung (WB) |
| Würzburg, Neumünster | 30.05. | 17.30 Uhr | Eucharistiefeier anlässlich des Bundestreffens der Verbände der Beschäftigten im Pfarrbüro (B) |
| Arnstein | 31.05. | 14.30 Uhr | Diakonentag 2025 (WB) |
| Vierzehnheiligen/Bad Königshofen | 31.05. bis 01.06. | | Männerwallfahrt Bad Königshofen (Rückweg) (B) |

**Geburtstage und Jubiläen im Mai**

04.05. 40. Weihetag Pater Josef Fischer OFMConv

05.05. 90. Geburtstag Oberstudienrat a. D. Richard Strobel

09.05. 90. Geburtstag Pfarrer i. R. Richard Baunach

26.05. 70. Geburtstag Pfarrer i. R. Monsignore Alfred Kraus

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**